

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 56

Dienstag, 19. Mai 1914

53. Jahrgang

Die Blüten des Systems.

Marburg, 19. Mai.

Rußland galt immer als der Hort aller Korruption und weil unsere eigenen Zustände von einem großen Teile der Presse teils geflissentlich verschwiegen werden, und andererseits die Konfiskationspraxis bei uns eine derartige ist, daß die öffentliche Erörterung von Zuständen und Ereignissen, die eine natürliche Opposition erwecken, fast zur Unmöglichkeit gemacht wird, konnte sich der Zeitungsleser mit einem gewissen Behagen der Lektüre eifrig geförderter Nachrichten über „Affären“ in anderen Staaten hingeben und sich beruhigt sagen: das ist nur in Rußland möglich, so etwas gibt's bei uns Gottseidank doch nicht! Aber die Gewalt der letzten Ereignisse im öffentlichen Leben war von einer solchen Stärke, daß diese künstlich erzeugte Dunsthülle vor den Augen des „Österreicher“ zerriß und er zur wenig trostvollen Überzeugung gelangen muß: Solche Ungeheuerlichkeiten sind auf der ganzen Welt nur bei uns in Österreich möglich! Von dem Argen nur das Ärgste aus der letzten Zeit: der ministerielle Dlugoczskandal, der einen Gipfel von einem ungeheueren Bestechungsstandal löstete, der uns eine Ahnung davon gab, wohin ungezählte Millionen Steuerkronen wandern, zu welchen Zwecken sie verwendet werden. Als bei den letzten Reichsratswahlen behauptet wurde, daß zur Wahl eines Regierungskandidaten im 10. steirischen Wahlkreise 10.000 R. „amtlich“ gewidmet wurden, da leugneten

die zuständigen Stellen voller sittlicher Entrüstung; wie lächerlich gering erscheint uns heute diese Bagatelle gegenüber den Millionen, die, wie der Dlugoczskandal zeigte, aus Steuergeldern für galizische Wahlen, für galizische Zeitungen usw. amtlich, aber heimlich zur Verteilung gelangten. Und wie wunderbar: der Dispositionsfond, welcher der Regierung von unseren „nackensteifen“ deutschen Abgeordneten immer wieder bewilligt wird, beträgt ja nur ein paar hunderttausend Kronen! Aus welchen Fonds nahm dann die Regierung die Millionen von Dlugoczsgeldern? Für den Steuern-erfinder Herrn Steinwender wäre dies ein Gebiet für die Betätigung seines Spürsinnes! Dem Dlugoczskandal folgt nun der Absolutismus des Grafen Stürgkh; man hört das Brechen der Verfassung, vernimmt, wie Graf Stürgkh ungesetzlich neue Lasten von beinahe einer Milliarde für die Bosniaken, für gescheitete neuerliche Heeres- und Marinevermehrungen, uns aufbürdet, wie die Zustimmung der Volksvertretung gänzlich ausgeschaltet wird und dem „Österreicher“ wird nun täglich die Überzeugung gefestigt, daß kein Gesetz mehr vor den Eingriffen des Absolutismus steht. Wo in aller Welt wäre derartiges möglich? Nun sind wieder der Kaiser- und der Svihastandal an der Tagesordnung und im Gefolge des letzteren die ungeheuerliche Entdeckung, daß Organe der Staatspolizei Postbeamte zum Verbrechen des Amtsmissbrauches, zum Entwenden von Briefen zu verleiten suchten, die an den Deutschen Volksrat in Böhmen gerichtet sind, wie auch versucht wurde,

den Volksratssekretär zum schamlosesten Mißbrauche seiner Stellung zu verleiten. Und immer war Geld da bei den Bestechungsversuchen und für das Verbrechen wurde außer dem Gelde noch Straflosigkeit zugesichert. Wie kommt die Staatspolizei dazu, bei der Anstiftung eines Verbrechens Straflosigkeit zuzusichern? Sind wir wirklich schon so weit? Es ist zu hoffen, daß wenigstens diesmal, unter dem Druck des offenkundig gewordenen Skandals, die zuständige Staatsanwaltschaft eingreift, wenn die Sache auch noch so „peinlich“ und „oben“ unangenehm ist. Abg. Fro hat im Namen seines Verbandes an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, welches im heutigen „Alldeutschen Tagblatt“ (Wien) veröffentlicht wurde und in welchem es u. a. heißt: Das . . . kennzeichnet das derzeitige, auf dem schandbarsten Polizeispitzeltum aufgebaute, absolutistische Regierungssystem in seiner ganzen erschreckenden Ungeheuerlichkeit. Mit jeder neuen Enthüllung, mit jedem neuen politischen Skandal, wie sie unvermeidlich aus einer unkontrollierten Staatswirtschaft herauswachsen — sinkt die Achtung der Staatsbürger vor der Gesetzgebung und jenen Faktoren, die die ersten und obersten Hüter der von ihnen beschworenen Staatsgesetze sein sollten. Erzellenz! Nehmen Sie ungesäumt auf den Boden der Verfassung zurück; liefern Sie die Beweise, daß Sie mit dem System der vormärzlichen, absolutistischen Spionage und der Presseknebelung brechen wollen, oder machen Sie einem anderen Manne Platz, der nicht mit dem schauerhaften politischen Gebrechen der jetzigen Regierungsmethode behaftet ist.“

Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

8

(Nachdruck verboten.)

„Laßt den Generalgouverneur eintreten“, sagte ich laut. Meine Stimme, meine plötzliche Ruhe kamen mir selbst fremd vor. Schluzend sank meine Mutter mir in die Arme.

Einige Augenblicke später trat der Fürst ein, allein ohne seinen Adjutanten. Darin lag für uns schon eine Beruhigung. Erstaunt blickte er die zu solch ungewöhnlicher Zeit versammelte Familie an. Bleich und zitternd stand die Mutter an der Türe, die zu ihres Vaters Schlafzimmer führte. Festen Schrittes ging ich auf sie zu und legte meinen Arm um ihre Schulter.

„Herr Gouverneur, begann der Fürst langsam, ich glaube annehmen zu dürfen, daß Ihnen der Grund meines Kommens bekannt ist.“

„Zu Befehl, Herr Generalgouverneur, Ihre Annahme ist richtig. Sie sehen hier den Familienrat versammelt, um — —“

„Schon gut! Und was hat dieser Rat beschlossen?“

Der greise Fürst schaute zu Boden, in seinem Innern mochte sich ein seltener Kampf abspielen.

„Meine Tochter Alexandra mag die Berichterstattung übernehmen“, sagte mein Vater und trat auf mich zu.

Ich nahm seine Hand und ging auf den Fürsten zu, um mich dann tief vor ihm zu verneigen. Ich wollte reden, aber die Stimme versagte mir, ich konnte ihm nur wortlos meine Hand reichen, die er fast ehrerbietig nahm und leise, wie zur Beruhigung streichelte.

„Alexandra“, sagte er, indem er sich würdevoll erhob, „Sie bringen mir ein großes Opfer, ich weiß es.“

„Es ist für mich kein Opfer, Herr Generalgouverneur, und wenn Sie es doch so auszulegen belieben, so könnte es nur eins der größten Verehrung und Dankbarkeit sein.“

Ich betonte das Wort „Dankbarkeit“ besonders stark.

„Ich wüßte nicht“, sagte der Fürst, der seine Bewegung nur mühsam verbergen konnte, „was ich getan haben sollte, um mir Ihre Dankbarkeit verdient zu haben.“

„Mir würde der Beweis genügen, daß Ihnen das Glück Ihrer künftigen Gattin am ganzen Herzen liege und auch das Glück ihrer ganzen Familie.“

Mein Vater machte eine erschrockene Bewegung, ich aber sah den Fürsten fest an.

Dieser setzte sich wieder und sann einen Augenblick nach. Dann winkte er meinen Bruder zu sich, der in dienstlicher Haltung vor ihn trat.

„Kapitän, melden Sie meinem Adjutanten, daß die Alarmierung der Garnison, weil zwecklos, unterbleibe. Er solle die auf der Straße verteilte

Wachmannschaft ebenfalls zusammenrufen und in die Kaserne zurückkehren lassen. Das Gerücht habe sich als falsch erwiesen.“

Mein Bruder entfernte sich schnell. Mir traten die Tränen in die Augen, da die furchtbare Gefahr nun abgewendet war. Auch mein Vater fuhr sich mit der Hand über die Augen, als wolle er eine verstoßene Träne abwischen.

Meine Mutter trat auf den Fürsten zu und reichte ihm wortlos beide Hände, die er ergriff und leise drückte.

„Ich gehöre jetzt zu Ihrer Familie. Wollen Sie die Güte haben und mir ein Zimmer anweisen, wo ich noch einige Stunden ruhen kann? Reisemüde Leute bedürfen des Schlafes“, setzte er lächelnd bedeutsam hinzu.

Die Mutter, der er galant den Arm bot, geleitete ihn nach den einsfürallemal für ihn bestimmten Gemächern, nachdem er sich herzlich von uns verabschiedet hatte. Mir drückte er ganz leise, wie ein Hauch, einen Kuß auf die Stirn.

Vater und Bruder umarmten mich stürmisch, als der Fürst das Zimmer verlassen hatte.

„Mein Kind, du hast ein großes Unglück von den Deinen abgewendet, der Segen deiner Eltern wir dich dafür zeitlebens begleiten.“

Still zog ich mich auf mein Zimmer zurück, auch ich bedurfte der Ruhe.

Wie es kam, weiß ich heute nicht mehr. War es, weil ich die wahre Liebe noch nicht kennen gelernt hatte, oder weil ich eine zu gut erzogene

Eigenberichte.

Hölldorfer Hofeggerschule.

Die Maiseier.

Hölldorf, 18. Mai.

Gestern rief uns Deutsche Hölldorfs abermals das hehre Dreifarb in die geräumigen Hallen unseres Lieblings — der Hofeggerschule — zu einer herzerhebenden Feier zu Ehren des 34. Wiegenfestes des Deutschen Schulvereines zusammen. Alles, was deutsch heißt und fühlt, kam. Frohen Herzens folgten wir alle dem Rufe, wußten wir doch, daß wieder die Stunde kam, wo unsere Jugend zu uns sprach und uns ihrer Vieder heller Jubelschall aus dem Werkel des Alltages zu höherem Empfinden hob. In jedem Gesichtchen ein kernfrisches Lachen aus reiner Kindesseele, aus jedem Aug' ein helles Leuchten — Festtagsjubiläum.

Eines wackeren deutschen Knaben ernste Worte leiteten die Feier ein und nun folgte in angenehmer Abwechslung ein schön gegebener Zyklus von Liedern und Vorträgen ernster und heiterer Art. Aus jedem Wort deutscher Geist, aus jedem Ton deutsche Weihe — ein schönes, erhabenes Geburtstagszerinnern und Dank an unsern Deutschen Schulverein.

Die Festrede, gehalten vom Oberlehrer Herrn J. Schmuck, brachte uns in eindrucksvollsten markigen Worten ein Bild deutschen Strebens und Schaffens des Schulvereines, wie auch eine ernste Mahnung an alle Träumer, die noch immer in dumpfem Geistes Schlaf die große Brandung slawischer Hochflut nicht fühlen, in denen noch immer nicht die Liebe zu Volk und Heimat und mit ihr die unumgängliche Opferfreude für unser hartbedrängtes Volk erwacht ist. — An echten volksbewußten Deutschen aber möge die Jugend ein Vorbild nehmen, möge die Segnungen der deutschen Schule nie vergessen, zu ihrem Heil und Segen und allzeit treuer Freund unseres großen Schulvereines sein. In der Jugend liegt die Zukunft und Kraft des deutschen Volkes, wie es uns nicht nur der Redner in begeisterten Worten, sondern auch die ganze erhabene Feier so schön gezeigt.

Gewaltig überrascht haben uns aber auch die schön gebrachten Männerchöre und frohen Herzens müssen wir bekennen, daß Hölldorf stets im Aufblühen begriffen ist und ein starker nationaler Hort an der südsteirischen Grenze bleiben wird. Ein kerngesunder, starker, völkischer Geist hat nun endlich alle Herzen befeuert und das alles hat uns die liebe Hofeggerschule gebracht. An dieser Stelle bringen wir dem wackeren Männerchöre und den Lehrkräften, Herrn Oberlehrer J. Schmuck und Herrn Lehrer G. Reinkl, aufrichtigsten, treudeutschen Dank für ihr Walten und Schaffen. Der Deutsche Schulverein hat uns in diesen Lehrkräften nicht nur tüchtige Lehrer, sondern auch eifrige Förderer der deutschen Sache gegeben. Wir Deutsche Hölldorfs aber wollen unentwegt treu zu unserer Hofeggerschule auf deutscher Heimat Erde halten, zu unseres Volkes Ruh' und den Feinden zu Trug!

Tochter war, die das Glück und die Ruhe der Eltern allem anderen vorzog — war es der glückliche, beneidenswerte Leichtsinns der Jugend, der keine reifliche Überlegung zustande kommen läßt. — Tatsache war, daß ich, als ich nun endlich allein war, mich gut in den Gedanken der vollendeten Tatsache schickte. Ich fand sogar, daß ich eine glänzende Partie machte, um die mich die Damen der ganzen Provinz beneideten. Die Tochter eines armen Edelmannes, der von seinem Solde leben mußte und sonst keinen Reichtum besaß, wurde eine Fürstin! Ein schlichter Gouverneur einer kleinen Festung wurde der Schwiegervater des fast allmächtigen Generalgouverneurs! Schließlich verfolgte ich allen Ernstes den Gedanken, den mein Bruder angeregt hatte und erwog das Alter des Fürsten. Möge mir Gott verzeihen, was ich in jener Nacht gehofft habe in bezug auf die baldige Lösung meines Verhältnisses, was ich überlegt und berechnet habe wegen der Ehe mit meinem künftigen Gatten, die einzugehen mich die furchtbare Notwendigkeit zwang.

Nur eine Frage beschäftigte mich noch unablässig; welche Gründe hatte der Greis, um eine Verbindung mit einem so jungen Mädchen einzugehen und darüber sogar seine strenge Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung seiner Dienstpflicht zu vergessen? Bei einem jungen Manne hätte ich vielleicht eine Erklärung dafür gefunden, aber bei dem Fürsten Morrow fand ich keine und habe sie bis heute noch nicht gefunden.

Pragerhof, 16. Mai. (Völkischer Abend.)

Die Schulvereinsortgruppe Pragerhof teilt mit, daß infolge von Schwierigkeiten bezüglich der Beschaffung einer entsprechenden Musikkapelle das Gartenfest am 31. d. nicht stattfindet. Wohl aber bereitet die Schulvereinsortgruppe gemeinsam mit den übrigen deutschen Vereinen für diesen Tag einen völkischen Abend in Trösters Kaffeehaus mit dem Beginne um 8 Uhr abends vor. Möge auch dieser Abend von den deutschen Volksgenossen recht zahlreich besucht werden.

Leibnitz, 18. Mai. (Altbürgermeister Dr. Stramitz f.) Heute vier Uhr nachmittags verschied hier der emer. Rechtsanwalt Herr Doktor Leopold Stramitz nach langem Leiden im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene wirkte mehrere Jahrzehnte in Leibnitz als Rechtsanwalt und erfreute sich dort großen Ansehens. Als Bürgermeister, welches Amt er durch viele Jahre bis 1903 inne hatte, machte er sich um das Gemeinwesen sehr verdient.

Gilli, 17. Mai. (Dieb und Betrüger.) Vorgestern zechte der Privatbeamte August Jerin der Firma Majdic in mehreren Gasthäusern. In später Abendstunde gesellte sich zu ihm der oft wegen Diebstahls vorbestrafte Johann Kralj. Nach 11 Uhr nachts schleppte Kralj den gänzlich betrunkenen Jerin in eine Harpfe in Unterkötting. Als Jerin am Morgen erwachte, waren Uhr und Geld verschwunden. Kralj wurde gestern vom Gendarmeriewachmeister Josef Kolmanitsch verhaftet. — Der Bäckergehilfe Anton Planitz aus Drachenburg trieb sich seit acht Tagen in der Umgebung Gillis herum und lebte von Zechprellereien und sonstigen Betrügereien. Unter anderem lockte er dem Fabrikarbeiter Anton Jerjav 40 Kronen heraus. Planitz wurde gestern ebenfalls vom Gendarmeriewachmeister Kolmanitsch verhaftet.

Die Tragödie von Henslist.

Unser Bericht über die Vorgeschichte des Selbstmordversuches der Frau Langer scheint einigen windischen Köpfen, welche in jenem Berichte genannt wurden, sehr unangenehm zu sein. Aus diesem Grunde veranstaltet der Kaufmann Scherec für sich und seine Freunde eine § 19 P.-G.-Wäscherei — zwar sehr spät, aber doch noch. Mit Berichtigungen, noch dazu, wenn sie von einem Sachkundigen dem „Berichtiger“ geliefert werden, kann man bekanntlich alles abstreiten; dies ist genugsam bekannt und deshalb legt auch einer solchen Berichtigung in den meisten Fällen niemand mehr eine Bedeutung bei. Was die nachfolgende „Berichtigung“ betrifft, sind wir in der Lage, unsere Mitteilungen auf Grund von Zeugenaussagen, die unmittelbar auf eigenen Äußerungen des Scherec beruhen, vollständig aufrecht zu erhalten. Herr Scherec sandte uns also folgende Wäscherei:

An die löbliche Redaktion der „Marburger Zeitung“ Marburg. Unter Berufung auf § 19 des Preßgesetzes ersuche ich zu dem in Nummer 53 der

„Marburger Zeitung“ vom 12. Mai 1914 unter der Überschrift „Die Tragödie von Henslist“ veröffentlichten Artikel um Aufnahme nachfolgender Berichtigung:

1. Es ist unwahr, daß ich die Familie Weber hat, mir dort (bei Frau Langer) Zutritt zu verschaffen, wahr ist vielmehr, daß Frau Weber sich aus eigenem Antriebe mir selbst antrug, mich mit Frau Langer bekannt zu machen.

2. Es ist unwahr, daß es mir „nicht sehr angenehm war, als meinem Verlangen, die Braut solle mir ihr Haus verschreiben, und das spätere Eventualverlangen, sie möge mir wenigstens auf das Haus einen Kredit einräumen, über Intervention der vorsichtigen Mutter der Braut nicht willfährig wurde“, wahr ist vielmehr, daß ich niemals an Frau Langer ein solches Begehren stellte.

3. Es ist unwahr, daß mich der Forstbeamte Zabovnik gegen die Heirat mit Frau Langer aufgehetzt habe, indem er mir vorhielt: Du wirst doch keine Deutsche heiraten, wahr ist vielmehr, daß mir Herr Zabovnik von der Heirat mit Frau Langer nicht abgeredet, noch weniger aber mich aufgehetzt hat und daß ich also so etwas auch nicht erzählen könnte.

4. Es ist unwahr, daß mir Traun einen acht Seiten langen Brief sandte, mit welchem er mich bearbeitete, die Verlobung rückgängig zu machen und ich diesen Brief der Verlobten zeigte und ihr eine Stelle daraus mitteilte, aber sagte, daß dies auf mich keinen Eindruck mache; wahr ist vielmehr, daß ich vom Herrn Traun einen solchen Brief nie erhalten und ihn also auch Frau Langer niemals gezeigt habe. Mit vorzüglicher Hochachtung

Marburg, 16. Mai 1914. Josef Serec.

So wie der Wortlaut obiger „Berichtigung“ nicht vom „Berichtiger“ Scherec stammt, so dürfte auch das Berichtigungsverlangen von anderen Leuten genährt worden sein. Wir stellen aber fest: Was wir geschrieben haben, können wir jederzeit gerichtsmäßig durch Zeugen nachweisen. Wenn Scherec vom Traun tatsächlich nicht den erwähnten Brief bekommen haben sollte, dann war eben das unwahr, was Scherec vor Zeugen selbst über diesen Brief gesagt hat; wenn er jetzt seine eigenen Behauptungen als unwahr hinstellt, so ist das seine Sache. Kühn ist auch die Ablehnung hinsichtlich der Überlassung des Hauses der Frau Langer, da wir jederzeit dieses Verlangen des Scherec durch Zeugen nachweisen können. Und wenn er seinen konnationalen Freund Zabovnik herausreißen will, dem die Sache jetzt unangenehm ist, so sei wieder auf die Äußerungen des Scherec verwiesen, die er in dieser Angelegenheit über seinen Kostgeber machte und die wir ebenfalls jederzeit durch Zeugen erweisen können. Charakteristisch ist übrigens jene Äußerung, die Traun unter einem Kreise von Zuhörern vor dem Hause des Gemeindevorstehers von Karaple machte, in welchem die todwunde Frau Langer lag: „Ich bin unschuldig daran; die in Marburg paden Sie!“

Als wir am nächsten Morgen um den Frühstückstisch versammelt waren, der Fürst schlief noch, hörte ich von meinem Bruder, daß der Herr von Holsten schon längst mit seinem Begleiter abgereist sei.

„Herr von Holsten“, fragte Graf Lemuroff verwundert.

„Ja, das war nämlich der Name meines Großvaters, der sich auf der Flucht befand. Am nächsten Abend sandte mir mein greiser Bräutigam die Brautgeschenke, die in wertvollem alten Familienschmuck bestanden, dessen Wert Kenner auf mindest eine halbe Million Rubel schätzten. Unsere Verlobung wurde öffentlich bekannt gemacht und erregte ungeheures Aufsehen, obwohl man doch von ihr als von einer ausgemachten Sache schon lange gesprochen hatte.“

Sechs Wochen darauf war ich Fürstin Morrow, viel gefeiert und noch viel mehr beneidet von allen.

Die Leute zerbrachen sich die Köpfe über die wunderliche Heirat und stellten die tollsten Kombinationen auf.

Die gesamte Aristokratie der Provinz war in hellem Aufruhr, der sich erst legte, als wir sie zu den Festen einluden, die mein Gatte in ungeheurer Pracht in seinem wundervollen Palaste oft gab.

Nicht ganz ein Jahr nach meiner Vermählung teilte mir mein Gatte mit, daß mein Großvater in Paris gestorben sei.

Wieder ein Jahr danach starben meine Eltern unerwartet rasch, kurz hintereinander. Mein Bruder wurde als Major zu einem der vornehmsten Garde-regimenter versetzt. Dann erbat sich mein Gatte die Entlassung vom Dienst, die ihm vom Jaren in ehrenvollster Auszeichnung bewilligt wurde.

Wir bereisten nun Europa, Deutschland, Frankreich, Italien und wie die Staaten alle heißen mögen.

Mein Gatte tat alles, was er mir an den Augen absehen konnte, um mich zu zerstreuen. Auf diese Weise lernte ich die große Welt kennen und den Schein vom Sein unterscheiden.

Der alte Fürst selbst, der jeden Tag kränklicher und hinjälliger wurde, vermochte mir keine Unterhaltung zu bieten. Unsere Ehe war im Grunde weiter nichts wie ein gutes Verhältnis zwischen Vater und Tochter; ich war eine Gattin ohne Gatten, die Krankenpflegerin meines Mannes. Als er starb, wurde ich die Alleinerbin seines ungeheuren Vermögens. Ich zog mich während des Trauerjahres auf eins der Schlösser auf der Krim zurück, dann fiedelte ich nach Petersburg über. Ich brauche Sie wohl nicht zu versichern, daß es um Bewerbungen um meine Hand — meist jedoch wohl um mein Vermögen — mir nicht gescheit hat. Aber ich durchschaute alle diese Spekulationen und wies die Freier ab. Nur aus Liebe wollte ich geheiratet sein und mich verheiraten, ganz meiner Neigung folgend, da die Vermögensfrage für mich ja glücklicherweise keine Rolle spielte.

Das Befinden der im Bettauer Krankenhaus liegenden Frau Langer ist ein überaus bedenkliches. Die Lunge hat ihr die Brust durchbohrt und die Lunge verletzt und nunmehr ist eine Rippenfellentzündung dazu getreten.

Marburger Nachrichten.

Oberst Rudolf Eypeltauer †. Am 15. Mai ist in Straß der Kommandant der Militär-Unterrealsschule Oberst Rudolf Eypeltauer nach längerem Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben. Die Leiche wird nach Graz übergeführt und auf dem evangelischen Friedhof im Familiengrabe beigesetzt. Der Verstorbene ist erst beim Mai-Advance zum Obersten vorgerückt. Er war Ritter des Franz-Josef-Ordens, Besitzer der Militär-Verdienstmedaille am roten Bande und der Kriegsmedaille.

Karl Brentschur †. Aus Mahrenberg wurde uns unterem 16. d. geschrieben: Heute starb im Allgemeinen Krankenhaus zu Graz der brave Sohn des hiesigen Lederfabrikanten Karl Brentschur, der Jurist Karl Brentschur in der Maienzeit seines jugendlichen Lebens. Vor zwei Monaten noch kerngesund, wurde der brave junge Mann am Schlusse seiner letzten Semesterferien plötzlich von einer Bleichsucht befallen, die ihn vom eifrigen Prüfungstudium hinweg in das Spital führte, welches er nach kaum vierzehntägigem Aufenthalte nicht mehr verlassen sollte. Die Eltern und Geschwister beklagen den Verlust ihres herzensguten, gemütvollen Sohnes und Bruders und unserem Volke sank ein viel versprechender, schlichtbewußter deutscher Jüngling viel und allzufrüh ins Grab. Karl Brentschur wird in seine ihm lieb und teuer gewesene deutsche Heimat überführt und im evangelischen Teile des Friedhofes in Mahrenberg bestatet. Ihm, dem braven deutschen Heimatsohne, wird ein immergrünes Gedenken in seinem Heimatorte beschieden sein!

Roman Seyfried †. Am 14. Mai wurde der verstorbene, weithin bekannte Gutsbesitzer Roman Seyfried in Graz zur letzten Ruhe bestatet. Als er im Jahre 1907 seine große Besitzung in Sankt Oswald ober Gribwald an die Grafen von Hensel-Donnersmarck verkaufte, entfaltete er dort seine Tätigkeit. Er war Obmann im Ortschulrate und ihm verdankte seine Heimatgemeinde ein den modernen Anforderungen entsprechendes Schulgebäude. Seyfried war Gemeinderat und Ausschußmitglied der Bezirksvertretung in Gribwald wie auch Obmann im Kirchenkonkurrenzausschusse. Wegen seiner hervorragenden Kenntnisse war er viele Jahre hindurch ein sehr geschätztes Mitglied der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft und des Forst- und Jagdschützvereines. Weit in den Gauen Steiermarks und Kärntens war Seyfried als Besitzer von St. Oswald und des landtäflichen Gutes St. Vinzenz in Kärnten unter dem Namen der Alpenkönig bekannt. Die Sprachgrenze Soboth, die Nachbargemeinde St. Oswald, die in den 70er Jahren slowenisch war, ist heute durch Ankauf verschiedener kleiner Besitzungen, deutsch geworden. Über 300 Arbeiter, für die er stets väterlich sorgte, fanden jahrzehntelang bei ihm ihren Verdienst. Wer Roman Seyfried kannte, hat ihm die herzlichste Anerkennung und die wärmsten Sympathien entgegengebracht und wird den anspruchsvollen, vortrefflichen Mann nie vergessen.

Zu den Wahlen in die Pensionsanstalt. Bei den Wahlen aus der Gruppe der Dienstnehmer wurden insgesamt rund 3700 Stimmen abgegeben. Auf die deutsch-nationale Liste entfielen hievon 2700 Stimmen, während für die drei übrigen Listen (Deutschbürgerliche [?], Sozialdemokraten und Slowenen) zusammen rund 1000 Stimmen abgegeben wurden. Die Deutschnationalen erhielten somit um 1700 Stimmen mehr als alle anderen Parteien zusammen.

Südmärkjugendortsguppe. Bei dem Mittwoch abends im Vereinsheime „Alte Bierquelle“ (Hoffalon) stattfindenden Jungmannschaftsabend wird Professor Dr. Mühlbacher einen Vortrag über die „Schlacht im Teutoburgerwalde“ halten und Professor Knapp wird Gedichte über diesen Gegenstand vortragen. Der heitere Teil dieses Abends bringt Lieder- und Orchesterkonzerte. Die Mitglieder werden dringendst gebeten, vollzählig zu erscheinen. Freunde der Jugendortsguppe wie der deutschen Sache sind herzlich willkommen.

Die Marburger Südmärkfortsgruppen hielten am 16. Mai in weißen Saale bei Göß ihre gemeinsame Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann der Männerortsguppe kais. Rat Dr. Mally

verwies in seiner Eröffnungsansprache auf das 25jährige Jubiläum ihrer Gründung, welches heuer die Südmärk begehrt und auf die umfangreiche Arbeit, die sie in diesem Zeitraume vollbrachte. Frau Seidl, die Obfrau der Frauen- und Mädchenortsguppe, trug den Rechenschaftsbericht dieser Ortsgruppe vor, aus dem hervorgeht, daß diese 440 Mitglieder zählt, die 880 K. Jahresbeiträge abliefern, von denen der Hauptleitung 800 K. und ein Gründerbeitrag von 50 K. abgeführt wurden. Die Rednerin ermahnte zur Werbung neuer Mitglieder; vor allem sei es nötig, die weibliche Jugend für die Mitarbeit in den Schutzvereinen zu gewinnen und dadurch das Bewußtsein der Volksgemeinschaft in den künftigen Frauen und Müttern zu wecken. Herr Gustav Bernhardt verlas den vom 1. Schriftführer Herrn Waidacher zusammengestellten Tätigkeitsbericht der Männerortsguppe. Die von der Männerortsguppe erhaltene Deutsche Studentenküche, die seit 21 Jahren besteht und der viele deutsche Mittelschüler die Möglichkeit ihres Studiums und damit ihre Lebensstellung verdanken, kann auch im Berichtsjahre erfreuliche Erfolge verzeichnen. Sie hatte zu Beginn des Schuljahres 20, am Ende 17 Zöglinge; sie ist in der Gastwirtschaft des Herrn Seyrer in der Tegetthoffstraße untergebracht. Für die Verpflegung wurden im Berichtsjahre 2535 K. 74 S. ausbezahlt. Der Bericht dankt allen Förderern der Studentenküche.

Die Volksbücherei der Ortsgruppe wurde im Berichtsjahre von 1350 Ausleihern benützt, die zusammen die Anzahl von 47.146 Bände entlehnten. Die Einnahmen der Bücherei betrugen im Berichtsjahre 1883 K. 51 S., die Ausgaben 1307 K. 95 S. Die Bücherei, der auch wieder Bücherspenden zufließen und die unter der sorgsamsten Leitung der Bücherwartin Fräulein Anna Eichlitz steht, wird unter den südmärkischen Volksbüchereien an zweiter Stelle genannt. Die Mitgliederanzahl der Männerortsguppe beträgt 600. Zahlmeister Herr Gaßner berichtete, daß die Einnahmen der Männerortsguppe einschließlich des früheren Kassarestes 10247 K. 13 S. betrugen; nach Abzug der Kosten für die Studentenküche verbleibt ein Vermögen von 7813 K. 25 S. Dem Rechnungsleger wurde über schriftlichen Antrag des abwesenden Rechnungsprüfers Herrn Serpp die Entlastung erteilt, desgleichen der Zahlmeisterin der Frauen- und Mädchenortsguppe. Bei den Neuwahlen wurden gewählt in die Leitung der Frauen- und Mädchenortsguppe: Obfrau Frau Johanna Seidl, erste Stellvertreterin Frau Bayer-Swath, zweite Frau Anna von Zettmar, erste Schriftführerin Fräulein Rosa Eichlitz, zweite Fräulein Fanni Sieberer, erste Zahlmeisterin Frau Anna Pirchan, zweite Fräulein Joh. Schmidl, Beirätinnen die Frauen Anna Kantschan, Marie von Vichem, Weichmann, Fanni Gaßner, Justine Kern, Flora Futter, Fanni Ratschek, Fräulein Marie Scheidl; Rechnungsprüferinnen die Fräulein Käthe Scheidl und Piffaney. In die Leitung der Männerortsguppe die Herren: Obmann Dr. Artur Mally, erster Stellvertreter Professor Sepperer, zweiter Franz Ruß, Schriftführer Alois Waidacher, erster Zahlmeister Rudolf Gaßner, zweiter Josef Sterle; Ausschüsse, bezw. Beiräte: Direktor A. Kern, Oskar Mally, A. Furtnöser, Michael Ronner, Demeter Duma, Gustav Bernhardt, Karl Worsche, Inspektor Theodor Weichmann, Dr. Lothar Mühlstein und techn. Ferd. Friedau; Rechnungsprüfer Direktor Philipp und Direktor A. Serpp; Büchereiverwalter A. Waidacher. Dr. Mally dankte allen Amtsführern und Amtsführerinnen für die geleistete Arbeit und schloß mit herzlichen Worten die gemeinsame Versammlung.

Marburger Handelsangestelltenversammlung. Namens des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Wunsch eines Großteiles der Marburger Handels- und Industrieangestellten geht seiner Erfüllung entgegen. Die Gründung einer zielbewußten, arbeitsfreudigen Organisation geht flott vorwärts. So findet Donnerstag den 21. d. im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ um 11 Uhr vormittags eine Vertrauensmänner-Versammlung statt, zu deren Teilnahme zwecks Aussprache sozialer Ortsverhältnisse Ständebewußte aufgefordert werden.

Ein hochinteressantes Fußballwettspiel stellen die Personwerke allen Fußball-Interessenten für den Reklamepreis von 20 Heller zur Verfügung. Das Spiel ist hochinteressant, künstlerisch ausgeführt und enthält auch die internationalen Fußballspielregeln. Das Publikum erhält dieses Spiel bei allen sportlichen Fußballveranstaltungen, in allen Sportgeschäften und bei den Engrosabnehmern von

„Berson“-Gummiabfällen zu 20 Heller per Stück verabreicht. Das Spiel wird bestimmt ungeteilten Beifall finden.

Unsicherheit in der Zaaler Gegend. Aus Zaal wird berichtet: Beim Bau des Zaaler Elektrizitätswerkes ist eine große Zahl der Arbeiter beschäftigt, welche sich aus Angehörigen aller Länder rekrutieren (natürlich fast durchwegs Slawen) und durch ihr rohes Benehmen die ganze Gegend um Zaal herum in Unruhe und Schrecken versetzen, denn es geschehen fast allwöchentlich arge, von diesen Arbeitern ausgeführte Greuelthaten, welche die Angst der dortigen Bewohner vollkommen gerechtfertigt erscheinen lassen. So kam zum Beispiel dieser Tage ein Großgrundbesitzer mit drei Frauen vom Gebirge herunter, um den Bau des Elektrizitätswerkes zu besichtigen. Als sie gegen Abend den Rückweg antraten, wurde die Gesellschaft plötzlich von 10 bis 15 Arbeitern angefallen, welche sich sofort daran machten, sich der beiden Töchter wie auch der Frau des Großgrundbesizers zu bemächtigen und dieselben in den nahegelegenen Wald zu schleppen, während andere Miene machten, den Mann niederzuschlagen. Nur dem lauten Geschrei der Angegriffenen war es zu danken, daß auf dasselbe hin mehrere mit Knütteln bewaffnete Bauern und Knechte herbeieilten und die Familie von ihren Angreifern befreiten. Der Gendarmerieposten ist an Zahl entschieden zu wenig, um allorts einschreiten zu können.

Leistungen des Deutschen Schulvereines. In den letzten Sitzungen der Leitung des Deutschen Schulvereines gab es überaus eingehende und ernste Verhandlungen, welche der Lösung der überaus schwierigen Frage dienten, wie mit bescheidenen zur Verjüngung stehenden Mitteln doch die allerdringlichsten und unaufschiebbaren Schulbau-Unterstützungen durchgeführt werden sollen. Fast alle der vorliegenden Ansuchen der Gemeinden und Ortsgruppen, die namens der Eltern um den Schutz der deutschen Jugend baten, waren mit stichhaltigen zwingenden Gründen gestützt und die Mitglieder der Vereinsleitung, die bestimmte Sprachgrenzgebiete zur ständigen Berichterstattung und Betreuung zugewiesen haben, kamen naturgemäß in fast leidenschaftliches Gebränge, weil jeder die ihm aus eigener Anschauung als dringend bekannten Forderungen aus seinem Gebiete erfüllt sehen wollte. Da die Einnahmen des Deutschen Schulvereines im Jahre 1913 nicht gestiegen sind, dagegen die Erhaltungskosten der insbesondere infolge der Rosseggersammlung stark vermehrten Zahl von Schulen und Kindergärten eine wesentliche Erhöhung erfahren haben, ist die Inangriffnahme von weiteren Schulvereinsbauten, bezw. notwendigen Erweiterungen nur dadurch möglich geworden, daß der Aufsichtsrat einer Verwendung von 200.000 K. aus der Rosseggersammlung für diesen Zweck zustimmte. Naturgemäß mußte zunächst an die Erfüllung der Baubedürfnisse der eigenen Vereinsanstalten gedacht werden. Aber auch für die Unterstützung anderer Schulen und für einige Neuschöpfungen wurden — im ganzen für 25 Orte — die erforderlichen Beträge sichergestellt. Daran sind folgende Kronländer beteiligt: Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Bukowina, Niederösterreich, (Unter-Themenau), Steiermark, Krain, Kärnten und Tirol. — Nicht wenige, gleichfalls ernste Fälle konnten der gewünschten Erledigung nicht zugeführt werden, weil die Mittel nicht ausreichten. Hoffen wir, daß es durch gesteigerte Opferwilligkeit und vor allem durch die Mitarbeit möglichst aller Deutschen in Zukunft gelingen wird, auch jenen bedrängten Volksgenossen Hilfe bringen zu können, die sie bisher leider vergeblich erwartet haben.

Konzert des Marburger Männergesangsvereines. Der überaus rührige und um das deutsche Kunstleben unserer Stadt hochverdiente Marburger Männergesangsverein veranstaltete am 9. d. in Göß' Prunksaale ein Konzert, das eine so reiche Fülle edelster Kunstgenüsse bot, daß man es zu den bedeutsamsten musikalischen Ereignissen der verflossenen Konzertsaison rechnen muß. Eingeleitet wurde dasselbe in würdigster Weise mit der völkisch tief empfundenen „Wehrhaft Nachtigall“ Ottokar Kernstock in der prächtigen Vertonung von Karl Firsch. Der in allen seinen Teilen einwandfrei durchgeführte Vortrag dieses Chores, der mit seiner kraftstrotzenden Wucht an die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Sängers die gemaltigsten Anforderungen stellt, erbrachte den untrüglichen Beweis, daß der Verein über Kräfte mit einem so außerordentlich geschulten Stimmenmaterial verfügt, daß all die Schwierigkeiten sozusagen spielend bewältigt

werden konnten. Und wie eindrucksvoll sich gegenüber dem herrlichen Vollklang des Gesamtchores die mit inniger Zartheit gebachten Soli gestalteten! Herr Julius Egger aus Graz mit seinem edlen Wohlklang ausströmenden Bariton, Herr Franz Techt mit seinem lyrischen Tenor, voll biegsamer Weichheit, dazu das klangvoll harmonisch abgetönte Quartett der Herren Fajching, Brandl, Gaischeg und Stiebler: kein Wunder, daß das Werk einen ungeheuren Beifall auslöste, an dem auch der Dirigent Ehrenhormeister Rud. Wagner und Herr Roman Röle, der die Chöre mit ausserlesener Exaktheit auf dem Flügel begleitete, ehrlich verdienten Anteil hatten. Auf daß sich die überaus geschmackvoll zusammengestellte Vortragsordnung recht anziehend und abwechslungsreich gestalte, legte man als zweite Nummer ein Instrumentalstück ein, W. A. Mozarts reizendes G-Moll Klavierquartett, in dem sich die Herren Kapellmeister Hermann Frisch (Klavier), Konzertmeister Fritz Weidinger (Violine), Artur Bärman (Viola) und Hans Bernkopf (Cello) durch die volle Beherrschung ihrer Instrumente und durch ihr mustergültiges, auch nicht durch die leiseste rhythmische Schwankung getrübt zusammenpiel als feinfühligste Künstler erwiesen; insbesondere bewährte sich Herr Frisch in der vorzüglichen Ausführung seines schwierigen Klavierpartes als gediegener Kammermusikinterpret. Mit stets sich steigendem Erfolge sang hierauf Herr Julius Egger die Balladen „Drei Wanderer“ von Hermann, „Das Erkennen“ und „Obins Meeresritt“ von Loewe, die dem mit Recht geschätzten Sänger so reiche Ehren eintrugen, daß er sich noch mit einer dankbar quittierten Zugabe einstellen mußte. Sodann erzielte der unermüdete Sangmeister Herr Franz Schönherr eine geradezu großartige Wirkung mit Brahms „Schicksalslied“, einem Chor von formenschönem Aufbau und musikalischer Eigenart, der im ersten Teile des Werkes die himmlische Ruhe der in ewigen Höhen thronenden Olympier widerspiegelt, um dann in leidenschaftlich bewegtem Tempo den rastlosen Kampf der Erbsenen zu malen bis zu dem entsetzlichen Ende „ins Ungewisse hinab“ — ein Werk der prächtigsten Kontrasteffekte, die, mit unübertrefflicher Plastik herausgearbeitet, Steigerungen von tiefgehender Wirkung ermöglichten, die niemals hätten erreicht werden können, wenn dem Vereine nicht als Damenchor, dank dem bereitwilligen Entgegenkommen der Anstaltsdirektion, die vorzüglich geschulten, stimmstärkeren Jünglinge der Landes-Lehrerinnen-Anstalt mit ihren jugendkräftigen Organen zur Verfügung gestanden wären. Den erhebenden Abschluß bildete die Gralsfeier aus dem ersten Akt von Richard Wagners „Parsifal“; wehevoll ergossen sich die Klänge dieses das Lebenswerk des großen Meisters krönenden erhabenen Festspiels über die andächtig lauschenden Zuhörer; mit diesem Werke führte Schönherr großartig schaffende Hand die Mitwirkenden zu einem unbestrittenen Siege; stürmischer Beifall durchbrauste den Saal. Herr Billebeck (Harmonium) und Herr Röle (Klavier) hatten mit gewohnter Meisterhaft die Begleitung besorgt. Der Marburger Männergesangsverein aber hat durch die Veranstaltung dieses großartig angelegten Konzertes, auf das er mit berechtigtem Stolz zurückblicken darf, neuerdings den Beweis erbracht, daß er auf einer seltenen künstlerischen Höhe steht.

Das Café Theresienhof wird während des Concours hippique am Trabrenn- und Springplatz ein Champagnerzelt und ein Büfett aufstellen. — In der Zeit dieser Marburger Sportwoche werden im Café Theresienhof täglich abends Pigeunerkonzerte stattfinden.

Elite-Quartett Stanberg gastiert ab morgen während der Sportwoche täglich mit dem Beginn 8 Uhr abends im schönen Sitzgarten im Hotel „alte Bierquelle“ (Fuchs). Bei ungünstiger Witterung im Lokale. Eintritt frei.

Zweite Schüleraufführung des Philharmonischen Vereines. Daß bei der letzten Schüleraufführung nur die Violin- und Klavierklasse des Herrn Dir. Kietmann vertreten war, ist offensichtlich dem eben erfolgten Lehrerwechsel zuzuschreiben. Ein Bild der allgemeinen Lehrertätigkeit des Vereines konnte die Aufführung naturgemäß nicht bieten, wohl aber einen recht anregenden Abend, dessen Vortragsfolge der vornehmsten Richtung angehörte. Als hoffnungsvoller Nachwuchsstellen sich Roman Masinz mit einer Klavierfantasie (Pleyel), sowie Otto v. Pajetti und Edith Frank mit einem Violinduo (Pleyel) recht zufrieden-

stellend vor. Von da bis zu den übrigen Vortragsstücken war ein ziemlicher Sprung, denn Bach, Beethoven und Rachmaninoff verlangen schon reife Technik und Auffassung, die die Interpretinnen, Frä. Nina Lambrinos, Elise Luzansk, Herta Frank und Franz Schett durch klaglose Wiedergabe bewiesen. Frä. Fanny Brandl war die Überraschung des Abends: bisher als beste Violinschülerin der Vereinschule bekannt, nimmt sie einen schneidigen Anlauf, das Klavier ebenso zu beherrschen, denn in Anbetracht der verblüffend kurzen Lernzeit war ihre raffige Wiedergabe von Hoffmanns „Kaleidoskop“ eine Glanzleistung, das Kreuzer-Konzert fand sie auch als Geigerin auf der bekannten Höhe. Beethovens Klavierkonzert in Es-dur bildete den wirkungsvollen Schluß der Vortragsfolge. Den Klavierpart führte Frä. Elisabeth Serajnit in voller Beherrschung des Instrumentes und vorzüglichem Zusammenpiel mit dem Orchester durch. Die Aufführung bestätigte, was bekannt ist, nämlich daß bei Kietmann etwas Tüchtiges gelernt wird, besonders wenn Begabung da ist, und daß er der rechte Mann am rechten Plage ist und daß noch mehr „gemacht“ werden könnte, wenn zwei Dinge nicht wären: das Fehlen und das Sichverhehlenlassen.

Marburger Bioskop beim Hotel Stadt Wien. Das vieraktige Volksstück „Das vierte Gebot“ hat bei den Besuchern sehr guten Anklang gefunden. Es birgt eine Fülle abwechslungsreicher spannender Szenen. Ein äußerst liebliches Lustspiel ist „So wie die Alten tungen, zwitschern auch die Jungen“, welches stürmischen Beifall und große Heiterkeit erweckt. Nur noch heute zu sehen. Ab morgen den 20. bis 22. Mai nachstehendes Programm. „Bozen und Umgebung“, Natur, „Ein Herz aus Stein“, Drama in drei Akten, Wiener Kunstfilm. „Gebi und Ebi“, reizendes Lustspiel in drei Akten. Die Programme sind erstklassig und großartig.

Concours hippique. Zu der letzten Samstag veröffentlichten Liste von Ehrenpreispendern sind noch nachzutragen: Grazer Jagdreitergesellschaft und Gräfin Woracziczky auf Schloß Finkenegg. — Karten für den Concours hippique sind im Vorverkauf zu haben in den Papierhandlungen Plazer (Herrengasse), Gaisler (Burgplatz), Pristernik (Tegetthoffstraße) und im Kaufmannsgeschäft und Traiskorf in der Kärntnerstraße Ecke Schmiedererallee.

Radfahrerverein Draudler. Donnerstag, den 21. Mai (Feiertag) Partie nach St. Oswald im Drautal. Abfahrt 1:30 Uhr vom Vereinsheim Hotel „alte Bierquelle“. Gäste herzlich willkommen.

Der Kaufmännische Gesangsverein hält Donnerstag den 21. Mai (Feiertag) Abends in der großen Veranda der Brauerei Göz die Frühlingsliedertafel ab, bei der die bewährte Südbahnwerkstättenkapelle konzertieren wird. An diesem Abend gelangen unter anderem 2 Chöre mit Orchesterbegleitung und zwar Deutsches Lied und deutsches Wort von unserem heimischen Tonichter Herrn Rudolf Wagner und Biterolf im Lager vor Aecon zur Aufführung. Mehrere Anfragen zufolge wird bekanntgegeben, daß die Liedertafel bei jeder Witterung stattfindet.

Der Tod unter dem Wagen. Samstag den 16. Mai ließ der Besitzer Johann Marinitz in Dobroszen durch seinen 13jährigen Sohn Peter Marinitz mit einem mit zwei Kühen und einem Pferde bespannten Fuhrwagen Mist von Marburg nach Dobroszen führen. Unterwegs stürzte der Knabe, der am Wagen saß, herab, geriet unter den Wagen und wurde überfahren. Er wurde dann von seinem Vater, der im betrunkenen Zustande ziemlich weit hinter dem Fuhrwerk zurückblieb, auf der Straße liegend, bewußtlos aufgefunden. Der Vater lud den schwerverletzten Sohn auf den Mistwagen und fuhr noch eine Stunde weit mit ihm auf das Feld, wo er ihn auf den nassen Erdboden ablud und sodann ins Haus schaffen ließ, ohne ärztliche Hilfe zu suchen. Der Knabe starb noch am gleichen Tage gegen 7 Uhr abends infolge der erlittenen Verletzungen. Der Leichnam wurde behufs gerichtlicher Obduktion in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Schleinitz gebracht.

Fußballwettpiel. Das am letzten Sonntag hier ausgetragene Wettpiel zwischen dem hiesigen „Deutschen Sportklub“ und der Grazer Mannschaft „Sturm 1“ endete mit einem Siege 3:1 zu Gunsten Marburgs. In der 3. Minute der ersten Halbzeit erzielte der linke Flügel Weiß durch einen schönen Durchbruch das erste Tor. Von nun an behielt Marburg die Führung bis zu Ende der ersten Halbzeit. Die Angriffe der Grazer wurden immer

fiegreich von dem Trio, den beiden Verteidigern Günzl und Unterrichter und dem Tormann Friedau abgewehrt. In der zweiten Halbzeit legte Sturm ein scharfes Tempo ein und konnte in der 39. Minute sein erstes und letztes Tor einsenden. Durch das gute Zusammenpiel des Sturmes der Marburger, welcher vom Mittelfeld tapfer unterstützt wurde, konnte Weissenberger, einen von Glawatich schön vorgelegten Ball, in der 18. Minute fiegreich einsenden. Jetzt wurde das Spiel offener und erst in der 41. Minute gelang es Weissenberger abermals einen Treffer zu erzielen. Somit endete die zweite Halbzeit mit 2:1 für Marburg. Das Spiel wurde vom Verbandschiedsrichter Herrn Darnhofer aus Graz einwandfrei geleitet.

Von der Rettungsabteilung. Drogeriebesitzer Herr Hans Thür spendete der Freiwilligen Rettungsabteilung den Betrag von 28.40 K. aus im Sammelkasten zu Gunsten der Rettungsabteilung vorgeschundenen 2% Zahlungsscheinen, wofür diese den besten Dank sagt.

Verhaftung eines Diebes. Kürzlich wurde dem Grundbesitzer Georg Ramuth in Tresteritz bei Marburg ein Geldbetrag von 100 Kronen und auch Selchfleisch entwendet. Heute wurde von der Sicherheitswache in Marburg der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Scherwihl aus St. Urban in Kärnten aufgegriffen, weil er in einem Volkscafé in Marburg einen Gelddiebstahl verübt hat. Er hat in letzterer Zeit größere Einkäufe gemacht und konnte den rechtmäßigen Besitz des Geldes nicht nachweisen; es erfolgte daher seine Verhaftung. Des einen Diebstahles ist er geständig, leugnet aber, die Tat zum Nachteile des Ramuth verübt zu haben.

Die heutige Ausgabe unseres Blattes erscheint mit Rücksicht auf den Feiertag, der die Fertigstellung der nächsten Nummer schon morgen nötig macht, in geringerem textlichen Umfange.

Alkohol und Volkswohl. Samstag den 23. d. veranstaltet die hiesige Ortsgruppe „Sankt Wolfgang“ des Guttemplerordens um 8 Uhr abends im unteren Kasinoale einen Lichtbildervortrag über „Alkohol und Volkswohl“. Es ergeht an alle Volksgenossen, denen die sittliche und rassische Wiedergeburt unseres arg bedrohten Volkes am Herzen liegt, die Aufforderung, sich diesen Vortrag anzuhören. Professor Stefan Schück aus Graz, einer der erfolgreichsten Vorkämpfer deutscher Nüchternheitsbestrebungen, wird in eingehender Weise die rassenverderblichen Folgen des Alkoholgenusses erläutern und klarlegen, welche ungeheuren Schäden unserem Volke durch den Alkohol bereits zugefügt wurden. Da der Vortrag bei freiem Eintritte stattfindet, ist er allen Volksgenossen zugänglich.

Das allernueste in Herren- und Damenstoffen bringt wieder die altrenommierte Tuchfabrikfirma Siegel-Finshof in Brünn. Reichste Auswahl, modernste Farben und spottbillige Preise zeichnen auch die diesjährige Kollektion aus. Auch Privatpersonen erhalten ohne Kaufzwang die komplette Kollektion gratis und franko zugesandt.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Todesfahrt bei Jerusalem. Eine tödlich verlaufene Schlittensfahrt fand heute vor dem Kreisgerichte ihr strafgerichtliches Nachspiel. Angeklagt waren des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens der 26 jährige, in Ungarn geborene Josef Marton, Knecht beim Gastwirt und Besitzer Reich in Mauthdorf und der 50 jährige Besitzer Mathias Buschenjak in Mauthdorf. Am 26. Jänner fuhrten mehrere Fuhrleute mit Schlitten zu dem in Jerusalem befindlichen Weingarten des genannten Besitzers Reich. Dort wurden sie alle mit Wein bewirtet. Der Jerusalemener tat auch seine Wirkung; angeheitert fuhrten sie alle wieder zurück. Nikolaus Ziputa und die heutigen Angeklagten, von denen jeder in einem eigenen Schlitten fuhr, fuhrten u. zw. Ziputa als erster, vom Prasnischak den scharf nach abwärts führenden Weg im Galopp hinab. In einer Entfernung von nur vier bis fünf Metern hinter Ziputa fuhr Josef Marton, hinter ihm Buschenjak. Bevor sie im Galopp ins Thal kamen, wollte Buschenjak den beiden anderen auf dem nur vier Meter breiten Wege vorfahren. Ziputa hielt seine Pferde etwas zurück, um die Fahrgewindigkeit zu mindern. Da die Entfernung zwischen seinem und dem Schlitten des Marton, der ebenfalls vorfahren wollte, allzugerding war, sprang das Pferd des Marton, als Ziputa seine Pferde zurückhielt, auf den Schlitten des Ziputa und begrub den Ziputa

unter sich. Dadurch erlitt Ziputa einen Schädelbruch, an dem er noch am selben Tage starb. Weil sie die Bergabfahrt im Galopp zurücklegten, allzukurze Distanzen einhielten und überhaupt derart unvorsichtig fuhren, daß sich das tödliche Unglück ereignen konnte, waren Marton und Puschenjat des Vergehens nach § 335 St.-G. angeklagt. Nach durchgeführtem Beweisverfahren verurteilte der Gerichtshof den Marton zu zehn Tagen Arrest, den Puschenjat, dessen Verschulden sich geringer erwies, zu 30 Kronen Geldstrafe.

Jugendliche Fahrraddiebe. Der 15 jährige Schlosserlehrling Johann Lobnig und der gleich alte Kupferschmiedlehrling Karl Horwath, beide in Brunnndorf, waren heute des Verbrechens des Diebstahles angeklagt, weil sie gemeinsam dem Leutnant von und zu In der Maur in Marburg am 4. April ein Fahrrad entwendeten. Da aber der Bestohlene bei der Verhandlung den Wert des Fahrrades unter 50 K. schätzte, wurden die Knaben nicht des Verbrechens, sondern nur der Übertretung des Diebstahles schuldig gesprochen und zu je fünf Tagen Arrest verurteilt. — Die jungen, leichtsinnigen Burschen können noch von großem Glück reden; hätte der Offizier den Wert des Rades nicht so niedrig eingeschätzt, so wären sie auf längere Zeit wegen ihres dummen Bubenstreiches in den Kerker gekommen. Hoffentlich werden sie sich das für das ganze Leben als Warnung dienen lassen; ein andermal würden sie vielleicht keinen von und zu In der Maur finden, der sein Eigentum so niedrig einschätzt, um Knaben vor dem Kerker zu bewahren.

Das Leben in der Hölle. Eine humoristische Phantasie von Gustav Cohen. Dresden, E. Pier-son's Verlag. Preis 1 M. Die Hölle ist schon häufig Gegenstand dichterischer Bearbeitung gewesen. In heutiger, aufgeklärter Zeit, wo der Glaube an ihre Existenz unter den Kulturvölkern mehr oder weniger verschwunden ist, eignet sich dieses Thema im wesentlichen nur zu Phantasie-schöpfungen; zu diesen aber in hervorragendem Maße. Der Verfasser hat es verstanden, dem Gegen-stande in humorvoller Weise gänzlich neue Seiten abzugewinnen. Die von Anfang an einsetzende Spannung verläßt uns nicht einen Augenblick, bis das Buch zu Ende gelesen ist. Nicht nur der Humor, sondern auch das Gemüt findet reichlich seine Rechnung.

Verstorbene in Marburg.

8. Mai: Mitlauc Elisabeth, Bahnschlosserkind, 7 Monate, Duchatschgasse. Vollmaier Marie, Amtsdieners-Frau, 64 Jahre, Lessingstraße.

9. Mai: Raube Anton, Bahnteileschmied, 59 Jahre, Redtenbachergasse. Lesnif Franz, Postamtsdiener, 48 Jahre, Bürgerstraße.
10. Ritter Lutterer von Lintenburg, k. u. k. Feld-marshall-Leutnant i. R., 78 Jahre, Mühlg. Schelesinger Maria, Wäscherin, 15 Mon., Weinbaugasse. Eichinger Rudolf, Konduktors-Kind, 2 Jahre, Mellingerstraße.
12. Mai: Böschl Juliane, Köchinskind, 5 Monate, Mozartstraße.
14. Mai: Selan Karoline, Haushaltungsschülerin, 19 Jahre, Hilariusstraße. Pellar Marie, pens. Gendarmenwachmeister's-Frau, 40 J., Perko-straße.

Weltanschauung, Begriffe und Ideen. Philosophisches Gedicht eines Ingenieurs. Von Hermann Böhle. Dresden, Belletristische Verlags-anstalt „Die Sonne“. Preis Mk. 2.—. Ein in Kapstadt tätiger Ingenieur und Univ.-Professor trägt uns in Dichtungen seine Philosophie vor, die entschieden etwas Originelles hat. Das Werk kann allen Menschen, die nicht nur materielle, sondern auch geistige Interessen haben, empfohlen werden.

Der Ruhm der Wiener medizinischen Schule wurde durch Männer begründet, die Theorie und Praxis in geradezu idealer Weise vereinigten. Eine solche Leuchte war der berühmte Internist und Kliniker Professor v. Bamberger, der Generationen vortrefflich, zum Segen der Menschheit in der ganzen Welt wirkender Ärzte erzogen hat. Das Urteil eines solchen Mannes über Saylehn's Hunyadi Janos Bitterwasser gehört zu den schönsten Urteilen, die dieses vortref-fliche natürliche Bitterwasser erhalten hat. Professor von Bam-berger schrieb über Hunyadi Janos Bitterwasser wörtlich: „Ich bestätige hiermit, daß ich das Hunyadi Janos Bitter-

wasser mit ausgezeichnetem Erfolge in allen jenen Krank-heitsformen angewendet habe, in welchen die Bitterwässer ihre Indikation finden.“

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und ge-sperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

20 Haustore,	5 Einfahrtstore,	9 Gittertore,
Auslagen,	Gasthaus,	Magazine,
3 Parterrefenster,	Stallung,	Verfäktten,
Holzlagen,	Hühnerhülle,	2 Kammer,
Fliesbank,	3 Kollbalken,	2 Keller,
Anhängschlösser,	Küche,	Feuer entdeckt
Kangler,	Geschäft,	4 Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kängie der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperrungen der Haus-tore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Ein-bruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

Das man Wohltaten nicht andrängen soll,

das ist eine uralte Weisheit. In unserer schnelllebi-gen Zeit aber muß man das Gute, das für die Welt eine Wohltat bedeutet, immer wieder in Erinnerung bringen. Darum darf man auch immer wieder darauf hinweisen, daß Jany's echte Sodener, die in ihren wirksamen Bestandteilen ein reines Produkt der zu Kurzweiden ärztlich verordneten Bad Sodener Ge-meinde-Heilquellen 3 und 18 sind, sich bei allen Ka-tarrhen der Atmungsorgane, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung usw. glänzend bewährt haben. Die Schachtel kostet K. 1.25 und ist überall erhältlich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Reibenschule in Marburg
von Montag den 11. Mai bis einschließlich Sonntag den 17. Mai 1914.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Wind								Bewölkung, Tagemittel	Niederschläge ^{mm}	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.5	7.4	9.5	8.2	8.4	11.4	13.6	6.7	6.7	8	1.3	Regen
Dienstag	735.8	7.0	18.2	11.6	12.3	19.0	26.1	3.0	1.7	2	9.3	"
Mittwoch	739.1	8.2	8.3	5.7	7.4	15.8	20.0	3.7	5.7	7	4.8	"
Donnerst.	740.2	4.2	13.2	7.4	8.3	13.7	20.1	1.0	0.2	1	.	"
Freitag	739.5	7.0	9.0	7.2	7.7	12.0	16.2	4.0	3.7	10	11.4	"
Samstag	738.8	9.6	13.1	10.5	11.1	14.0	21.5	5.6	6.2	9	8.0	"
Sonntag	738.0	9.4	11.8	11.6	10.9	12.7	13.7	8.1	9.0	10	9.1	"

Schöne Wohnung trocken, mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör bis 1. Juni zu vermieten. Puffgasse 17. 1861

Ein Herren-Fahrrad mit Freilauf, stark, fast neu, ist zu verkaufen. Anzufragen Mel-lingerstraße 12, Parterre 2028

Großes sonnseitiges möbliert. Zimmer für 1 oder 2 Herren oder Fräulein mit 1. Juni zu vermieten. Josef-gasse 45 (Kreuzhof), 1. Stod, Tür 18.

Eleganter Phaeton (vierstellig) neu, 1 Paar englische Niederleischirre, fast neu, sehr gut er-halten, komplett, 2 Weinfuhrwagen, diverse zweirädrige Fuhrwagen, 3 Obstdörren, Weinfässer in allen Größen werden wegen Raumangel billigst abgegeben bei Karl Pehl, Weinkellerei, Leitersberg bei Mar-burg. 2039

Reizendes Villa-Zimmer sonnig, Badezimmer und Gartenbe-nützung. Kotoschneeggasse 115, hoch-parterre. 197g

Villa oder Wohnung mit 5 bis 8 Zimmer samt Zu-gehör ab 1. August zu pachten oder mieten gesucht. Anträge unter „Mit Garten Vorzug“ an d. Verw. d. Bl. 2021

Gutgeh. Greislerei für Gemischtwarenhandlung bestens geeignet, ist wegen Ab-reise zu verkaufen Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 1866

Gesucht wird möbl. Zimmer, streng separat, par-terre. Anträge unt. „Ungezieserfrei“ an die Verw. d. Bl. 2063

Im Gasthaus Wodenik bekommt man gute Weine (80 und 96 Heller per Liter) aus den Bar. Nizichschen und Haringschen Wein-gärten, stets frisches Märzenbier, so-wie sehr „utes“ Hausgeleschtes. Ein schöner schattiger Bürgersteig führt zu dieser beliebten Gaststätte in Kof-bach, welche das Ziel aller Spazier-gänger n.d. Ausflügler bildet. Auch die Urbanibergwanderer mögen es bei den Wirtsalten Karl und Wigi Wodenik einmal versuchen. :031

Gewölbe Ede Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stod. 1981

Wohin ich ralle mitmich fahre, nur mehr Sehnt' mit „Berson“ sei!

Bersonwerke Wien VII

Reizende Neuheiten in Knaben- u. Mädchenkostümen
nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in enormer Auswahl
Anna Hobacher, „Zum Kindermodeheim“ Tegetthoffstrasse 11.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3·10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als real u. solid bestbekannte Tuchfabrika-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Syphilitiker.



Ausflär, Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung ohne schädliche Nebenwirkung. versendet diskret gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Vansig.)

Gelegenheitskauf

bei Erben Raschmann, Reifergasse 23: Pfosten, Schragen, Färbel- und Stehleitern, Mörtelkästen, Kalklöschtruhen, Bottiche, Fässer, Rundhölzer, Werkzeuge, Mauer- und Dachziegel, Kalk, Hafertisten, Fensterstöcke, Türen, Bausteine, Steinfarren, Haustor aus Lärchenholz (3 Meter hoch, 2·80 Meter breit) und diverse Sachen. 1731

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

Kautsch geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Tausch und Verkauf überprüfter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Ronto Nr. 52585.

J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16

gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Atelier für moderne Photographie.

: Automobil :

gebraucht, 18—24 PS, vierzylindrig, Mercedes-Daimler, Prinz Heinrich, karossiert, billig zu verkaufen. Näheres durch die Bauleitung Saal a. d. Drau. 2014



Therese Toplak

Herrengasse 17

ältestes Geschäft für Konfektion

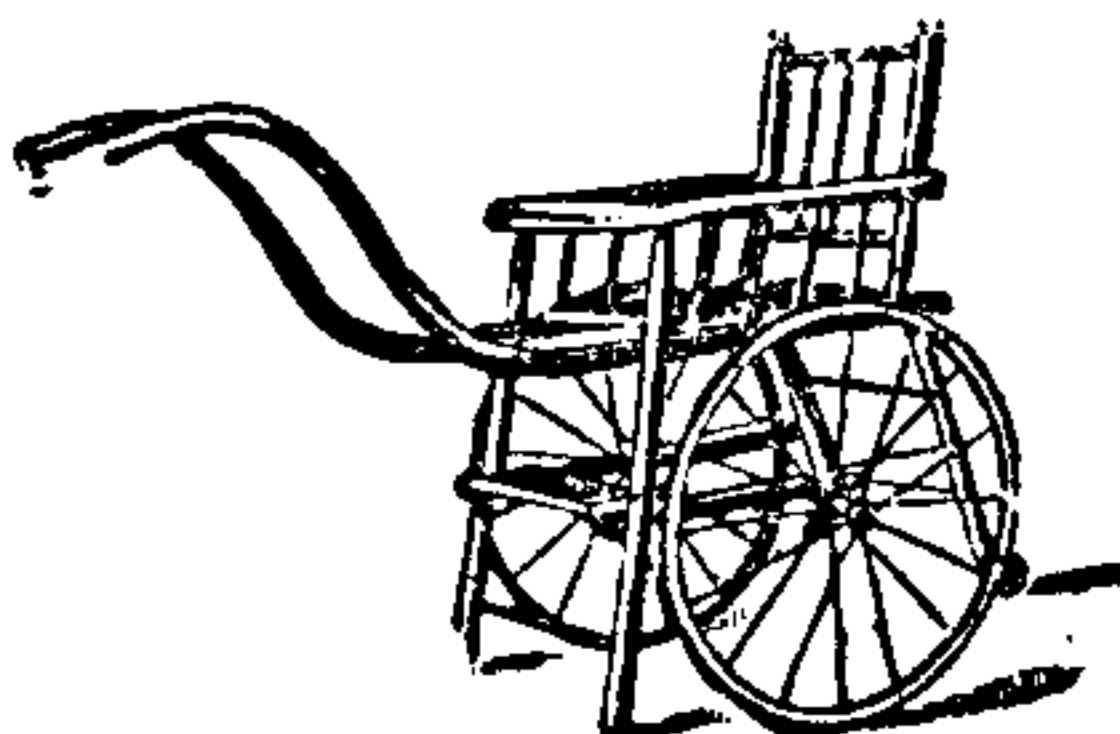
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art
Schöken, Blusen, Kinderkleidchen für
Knaben und Mädchen, Wetterkrägen sowie
Schürzen, Wäsche etc. zu billigsten Preisen.



Kinderwagen

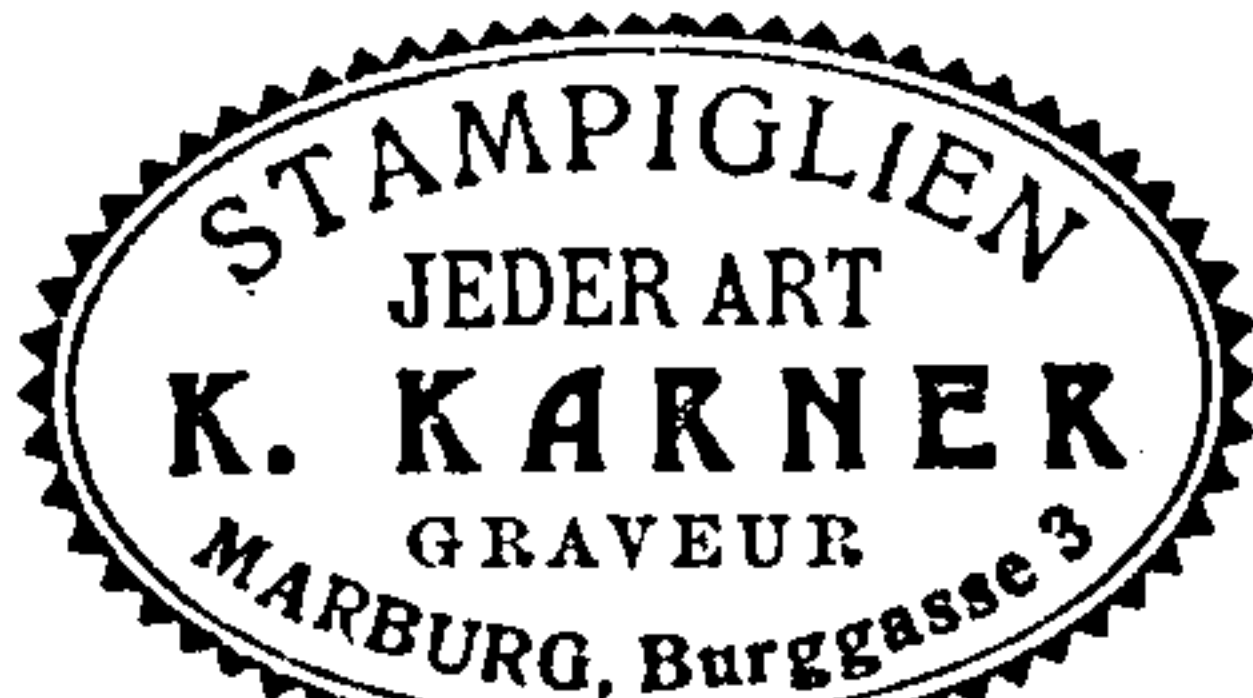
neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.



T O D !

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stücken werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.

Adler-Drogerie

Mag. Pharm. S. Wolf
Marburg, Herreng. 17.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

+ Hilfe +

1745

gegen Blutstodung, Periodenstörung. Überraschender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von Th. Hohenstein, Berlin-Südende 20.

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Zu verkaufen:

wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinreben, Wirtschaftsgelände und Feld. Adresse in der W. d. Bl. 1218

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei Preichern, Spezialeinrichtung, Marburg. 1999

Kleiner Besitz

mit Weingarten, Obst- und Gemüsegarten, kleineres Wohnhaus, in schön. sonniger Lage zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Kleiner Besitz“ an Theodor Bdzsky, Tegetthofstraße 57, 1. Stod. 1925

Ein schönes nengebautes

HAUS

1916

schweizerartig, mit Veranda, 2 Zimmer, 2 Küchen, mit schönem Garten ist sehr billig zu verkaufen. Bismarckstraße 1, Pöberich bei Marburg.

Ein Regelmäßiger

für abends wird aufgenommen. Pilsnerkeller, Freihausgasse 2.

Früher 1782

Maiprimen

eingelochte Preiselbeeren mit Zucker

diverse Marmeladen zu den billigsten Tagespreisen bei

Alex. Mydlil, Herrengasse 46.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleifedern . . . 4. —
feine, weiße Schleifedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dquerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Mag. Pharm. S. Wolf
Marburg, Herreng. 17.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

+ Hilfe +

1745

gegen Blutstodung, Periodenstörung. Überraschender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von Th. Hohenstein, Berlin-Südende 20.

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Zu verkaufen:

wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinreben, Wirtschaftsgelände und Feld. Adresse in der W. d. Bl. 1218

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei Preichern, Spezialeinrichtung, Marburg. 1999



I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-

Niederlage

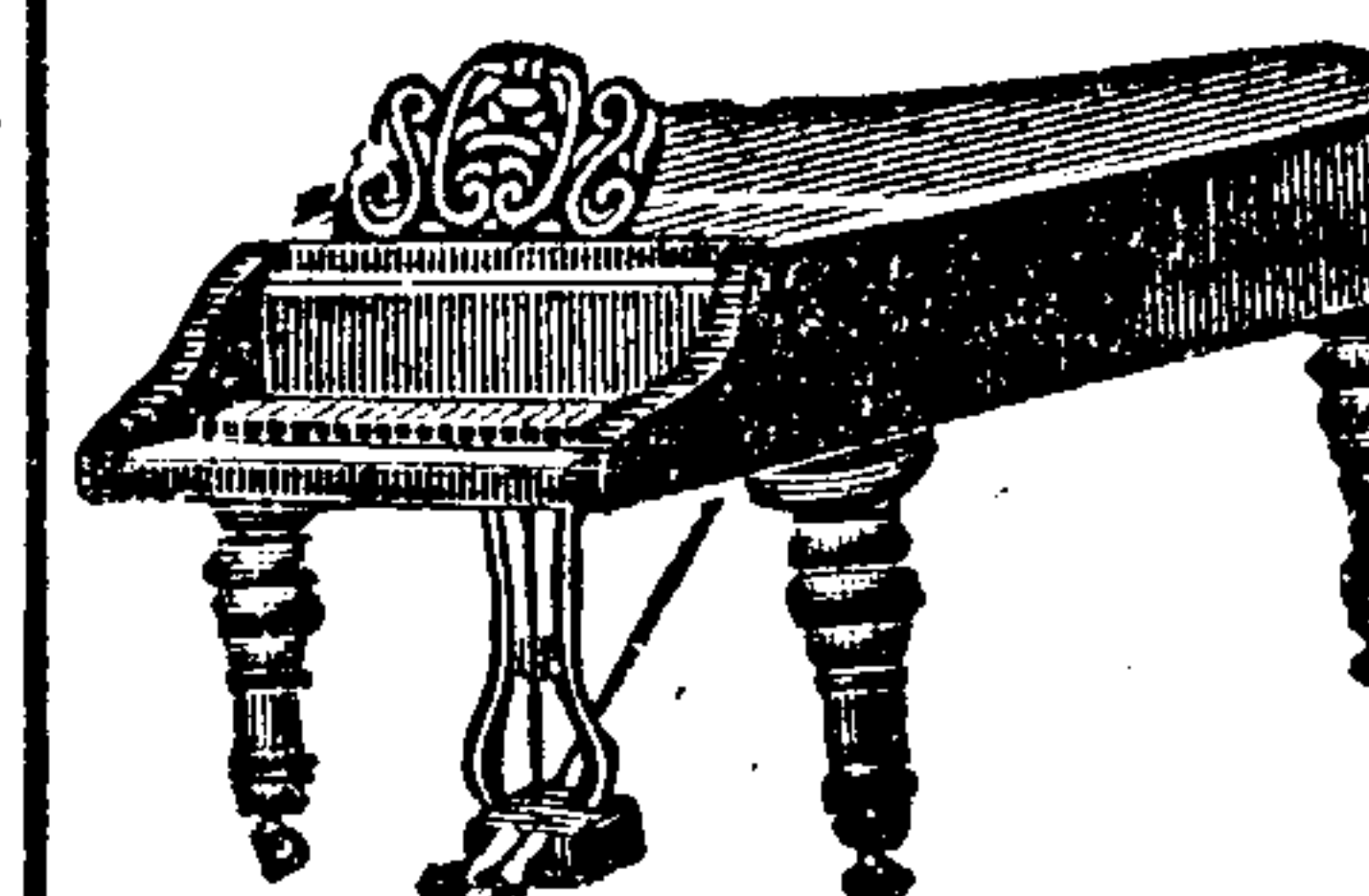
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer

gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Vortragsunterricht
erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Veranda, Bade- und
Dienerzimmer samt Zugehör ist ab
1. August an stabile ruhige Partei
zu vermieten. Carnerigasse 11. An-
auftrag im 1. Stod. 1800.

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben.

Blumengasse. 1330

Sehr guter

: Eigenbauwein :

kommt literweise über die Gasse und
kleinen Gebinden per Liter 80 und
72 Heller bei

Hobacher, Mellingberg 13

zum Ausschank. In Gebinden von
56 Liter aufwärts zu 60 und 68 H.
per Liter. 1860.

FRAUEN

nehmen bei Störungen (Blutstodung)
keine wertlosen Pillen, Tabletten,
Pulver, Tees. Mein angenehm zu
nehmendes erprobtes garant. unschäd-
liches Mittel hilft sicher. Täglich er-
halte freiwil. Danksch. Eine große
Schachtel R. 4.85 portofrei. Diskr.
Zusendung durch Dr. Med. S. See-
mann, Sommerfeld 93 (Nieder-
lausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusen-
dung durch Wiener oder Budapest
Veranstaltung, daher Zollschwierig-
keiten ausgeschlossen. 202

Zur Ausführung von Kanali-

sierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-

materialien-Handlung in Marburg.

Fabrikstraße. Telefon 188.

Sonnenschirme

wegen Räumung des Lagers um
!! jeden annehmbaren Preis !!
Besichtigen Sie die Schaufenster!

Reelles Angebot!

Alois Hobacher, Marburg, 14 Herrengasse 14.

Eröffnungsanzeige!

Erlaube mir hiemit die höfliche Bekanntgabe, daß ich ein

Schreib- und Schulrequisiten-,

sowie

Handarbeitsgeschäft

in Verbindung mit **Vordruckerei** eröffnet habe und alle einschlägigen Artikel sowie angefangene und fertige **Handarbeiten** in großer Auswahl führe, auch alle **Näh- und Stickerarbeiten** übernehme. Anfertigung von **Papierschnitten nach Maß** für Damen- und Mädchenkleider.

Kommissionslager der hess.-herz. landes-ärarischen kunstgewerblichen Ateliers, **Leipzig** sowie **Bezweiberei und Stickerien**. Garantiert nur **Handarbeit**.

Provinzaufträge in sämtlichen Artikeln werden auf das gewissenhafteste ausgeführt. Werde stets bemüht sein, durch aufmerksamste Bedienung des Vertrauens der werten Kunden zu gewinnen und zeichne ergebenst

Wilhelmine Berl, geprüfte Handarbeitslehrerin

Marburg, Schulgasse 2.

Brotträger und Kutscher

Junger reinrassiger 2059

Fuchs

werden aufgenommen im **Wachhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.** zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger **Würze**.
Ausgiebigkeit, schöner **Färbung**



VERLANGEN SIE STETS
LOBOSITZ

Firmungsgefenkenke!

empfiehlt

VINZENZ SEILER, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Herrengasse 19

Marburg

Herrengasse 19

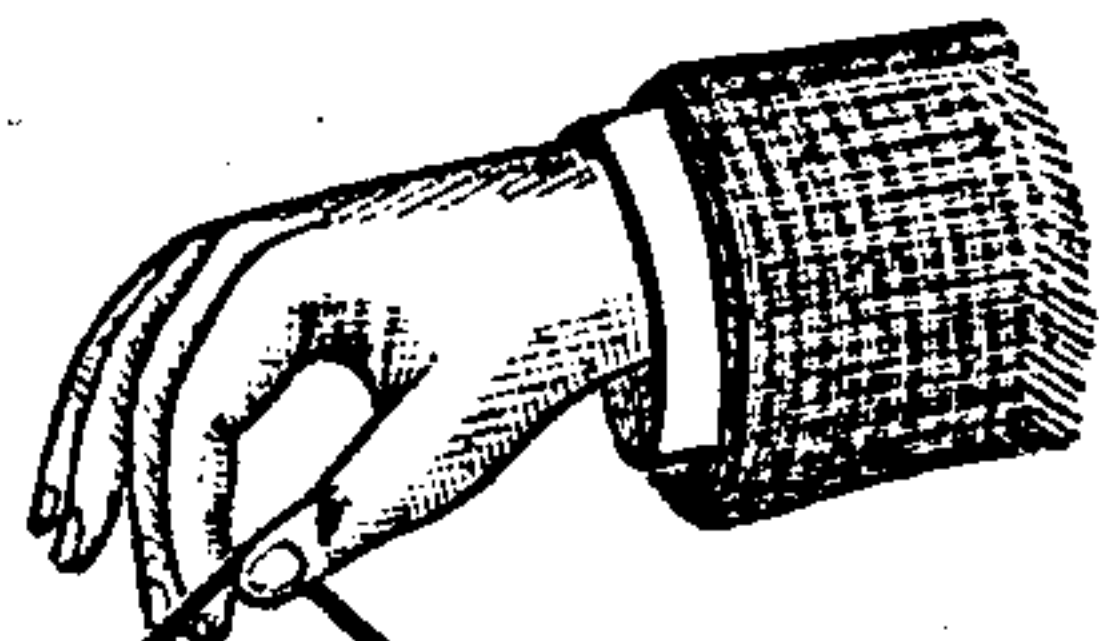
Reichsortiertes Lager in Herren- und Damenuhren mit Garantie, Gold- und Silbergegenstände in nur solider Qualität zu billigsten Preisen.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.

Auswahlsendungen werden auf Wunsch prompt und solid effektuert.

Firmungsgefenkenke!

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. Med. Vanholzer's „Herniol“-Extr. herniar., selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen außerordentl. Erfolge, der Eiweißverlust wird zum Verschwinden gebracht und vorhandene Rückenschmerzen beseitigt. Glas R. 3 —. Erhältlich in den Apotheken. Versandstelle der Dr. Med. Vanholzer'schen Hernia-Präparate, München 19. 1



Über Nacht

verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem **Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“** Karton 40 Heller.

Mohren-Apotheke
Karl Wolf, Marburg
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Möbelhaus Karl Prels, Marburg

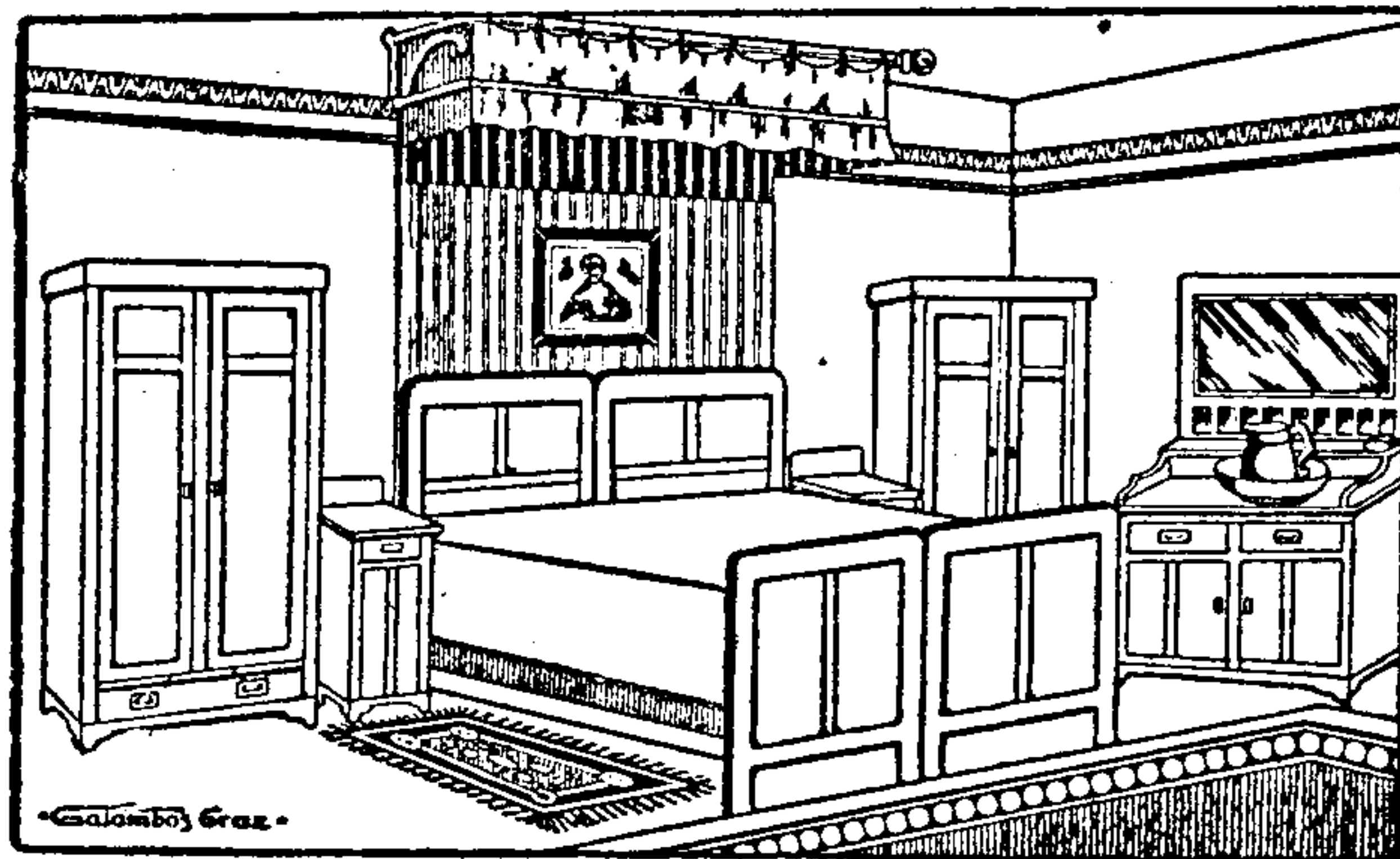
Domplatz Nr. 6.

Besonderer Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd.

Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500 in allen Holzarten imitiert K 190—250.

Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende **Speisezimmer** dazu K 280—600

Komplette Küchen, emailliert K 60—100.

Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!

Sonnseitig. Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Anfrage Lindplatz 13. 2018

Selbständige 1966

Köchin

die auch im Häuslichen mithilft, flink und rein ist, wird gesucht. Anzufragen Magdaleneplatz 3, 2. Stock.

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestatte., fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Kutscher

zu zwei Pferden wird gesucht. Eintritt sofort. Anfrage bei Dr. Wraylag. 2019

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6% ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher Rückzahlung durch „Diaball“ Kompte-Bureau Budapest, VIII. Rakóczi-ut 71. 1933

Keller

zu vermieten. Anzufragen Tappenerplatz 5, bei der Hausmeisterin im Hof. 1989

Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. **Karl Wolf**

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns mitzuteilen, daß wir am Samstag den 23. Mai ein

Manufaktur-, Mode-, Kurz- und Wirtwarengeschäft

1 Magdalenenplatz

(Koroschek' Neubau)

Magdalenenplatz 1

eröffnen. Vollkommen neues Lager erstklassiger Fabrikate in Herren- und Damenmodestoffen, Waschstoffen, Weiß- und Leinenwaren, Futterwaren, Herren-, Damen-, Kinder- und Arbeiterwäsche, Damen- und Mädchenschürzen, Strümpfe, Socken sowie alle einschlägigen Artikel in genügender Auswahl zu billigen Preisen.

Wir bitten um das geschätzte Vertrauen, welches wir durch streng solides kaufmännisches Gebaren rechtfertigen werden.

Hochachtungsvoll

Janesch & Growath, Magdalenenplatz 1, Koroschek' Neubau.

Zum großen Rennen

empfiehlt die allbekannte

Uhrenfirma Anton Kiffmann

Herrengasse und Tegetthofstraße

Stoppuhren in bester Qualität von K 25.— aufwärts

wie auch

2052

Firmungs-Geschenke

zu staunend billigen Preisen.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc.
gegen
Motten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Mag. Ph. Karl Wolf
Herrengasse 17.

Mütter
kaufen billigst
Soxhlet-Apparate
Säuger, Milchflaschen
etc. bei
Mohren-Apotheke K. Wolf
Hauptplatz 3.

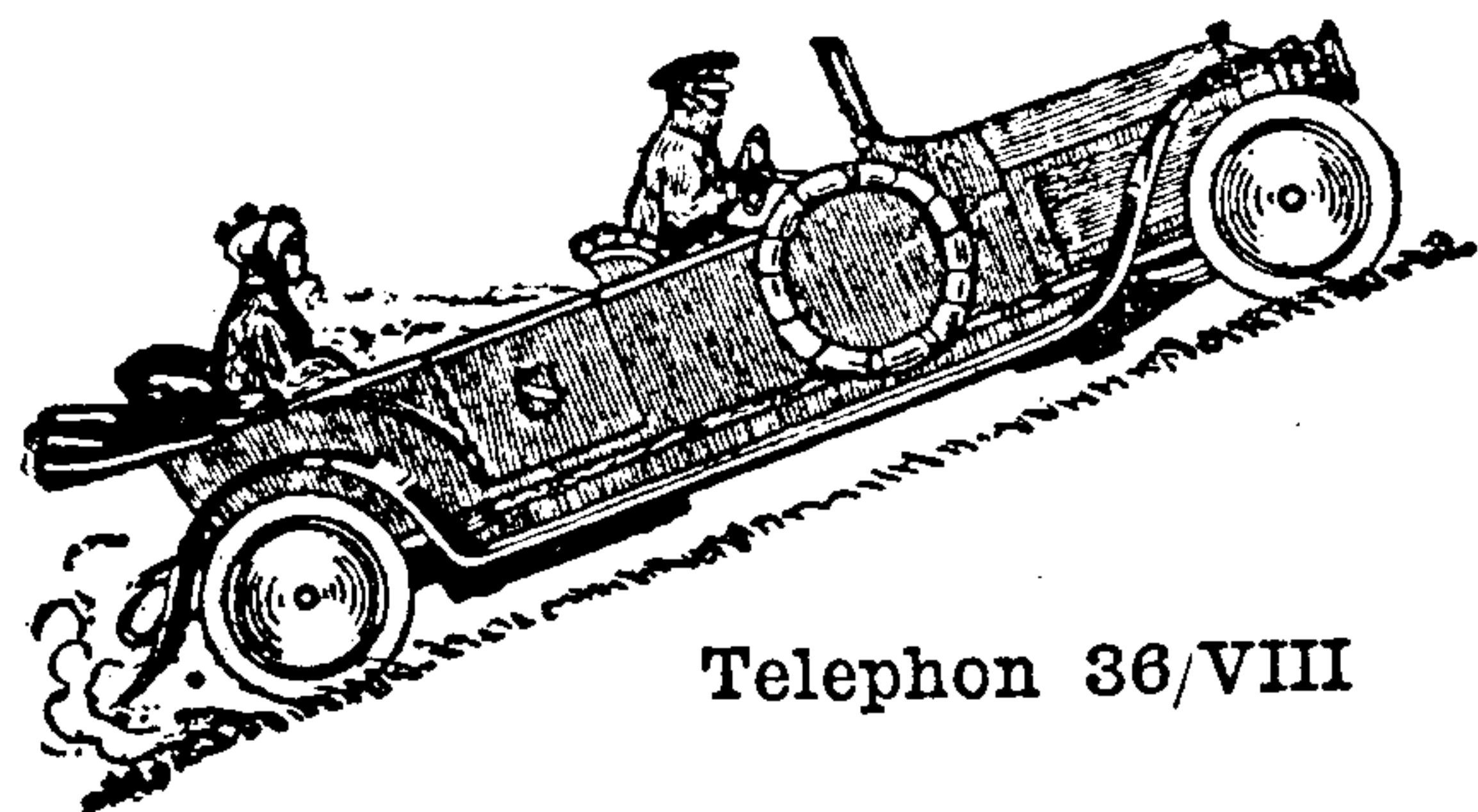
Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen
und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.



Telephon 36/VIII

Automobil-Unternehmung

Emmerich Carnelli, MARBURG, Goethestrasse 26.

Stadt- und Überlandfahrten.

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Grosser Reklameverkauf in Schirme:

Damen-Regenschirm K 1.80, Herren-Regenschirm K 2.—, Seiden-Regenschirm K 6.—, feine Damen-Sonnenschirme K 4.40 etc.

Schönes möbliertes Zimmer

mit Küche oder teilweiser Küchenbenützung wird für zwei Monate von einem Ehepaar mit 2-jährigem Kinde gesucht. Anträge unter „Dr. R. B.“ an die Ww. d. Bl. erbeten. 2060

Antiquarische

Waffeln

zu verkaufen. Anfrage Mozartstrasse 48, Tür 3. 2054

Aushilfskellnerin

für Sonn- und Feiertage gesucht. Wiener Café und Teehalle, Hauptplatz. 2053

Schöne dreijährige

Stute

(Falben), 14 Faust hoch, ohne Fehler ist preiswert abzugeben bei Konrad Neuhold in Wind-Feistritz. 2055

Gefrorenes

Kleine Portion . . . 20 Heller
große . . . 40 Heller
Eiscaffee u. Eiscreme empfiehlt

Eman. Jlich

Konditor, Obere Herrengasse 38.1

Heirate sofort

einen braven Mann, 28—35 Jahre alt, stabilen Geschäftsmann. Bin 28 Jahre alt, besitze komplette Ausstattung, etwas Vermögen, habe Liebe sowie auch Kenntnis zum Geschäft. Anträge unter „G. G. 101“ hauptpostlagernd Marburg. 2044

Junger Kommis

der Speereibranche, welcher für Comptoirzwecke verwendbar ist, wird zur Aushilfe per sofort aufgenommen. Offerte sind zu richten an die Ww. d. Bl. unter „Sofort“. 2049

Einfaches Mädchen

für Alles wird sofort aufgenommen. Adresse in der Ww. d. Bl. 2062

Wohnung

1 Zimmer und Küche, Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Neuborf 26. Preis 13 R.

Alleinstehende Witwe

übernimmt Wäsche zum Anfertigen und Ausbessern. Sehr nette Arbeiterin. Anfr. Brunn-dorf, Bezirksstrasse 5. 2022

Gesucht

4 alte Glaswände, zirka 2 Meter im Quadrat und eine alte Feldschmiede. Anfrage Fassbinderstrasse 7. 2043

Kaufe

acht weingrüne Halbstartin-Fässer aus Eichenholz. Anzufragen in Ww. d. Bl. 2041

Zu verkaufen:

ein Feld, geeignet für Baupläze. Anzufragen Brunnorf, Dem-bacherstrasse 38. 2040

Lehrjunge

beider Landessprachen vollkommen mächtig, mit guter Schulbildung, gesund, stark, wird per 1. Juni in der Gemischtwaren- und Landesprodukt-handlung Zul. Decrinis in Leutisbach aufgenommen. 2046

Gewölbe

modern ausgestattet, mit 2 großen Auslagen und Scherengitter, für jedes Geschäft geeignet, beinahe am Hauptplatz gelegen, ist zu vermieten. Anzufragen Preßern. 2035

Verlässlicher Kutscher

und Köchin für Alles, mit guten Zeugnissen werden bei Dr. Chandras, Magdalenenplatz 3 aufgenommen. 2008

Drei möblierte

Zimmer

für Sommerfrischler zu vermieten. Roßwein Nr. 17.

Warnung.

Herr Johann Glade, Besitzer in Jellodez, ist nicht berechtigt, in meinem Namen Wechsel od. sonstige Urkunden auszustellen, und da ich hierfür nicht aufkomme warne ich vor der Annahme. 2017
Treffernitz, 16. Mai 1914.

Josef Wiesenthaler.

Zu verkaufen

ein grünes Kostüm und eine ganz neue weiße Seidenbluse wegen Abreise nur bis 24. d. Rosseggergasse 16, Mellingshof. 2051

Salonanzug

für kleineren Herrn, fast neu, ist billig zu verkaufen. Anträge unter „Schwarz“ an die Ww. d. Bl. 2042

Meines

Landgasthaus

Bezirk Marburg, hochparterre, schöner Garten, zirka 1 Joch Grund mit 50 Edelobstbäumen, Wald, gutes Geschäft, geeignet für Krämeri, besonders passend auch für Pensionisten, Private usw. Preis 12.000 R. Auskünfte an direkte Käufer kostenlos durch die Verwaltung des „Realitäten-Markts“, Graz, Gamslinggasse 6 (3080). 2048

Vertreter

in allen größeren Orten für ein Farbband, umwälzende Neuheit, gesucht. Anträge unter „Farbband“ postlagernd Klagenfurt. 2047